

Torge, Wolfgang
***Die Geschichte der Geodäsie
in Deutschland***

Walter de Gruyter, Berlin, New York,
 August 2007, 379 Seiten, 296 teilweise farbige
 Abbildungen, gebunden, 118 Euro
 ISBN 978-3-11-019056-4



Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Torge, vielen Lesern als Autor des Buches „Geodäsie“ und vieler weiterer Fachpublikationen bekannt, widmete sich in den letzten Jahren ausführlicher der geschichtlichen Forschung auf seinem Gebiet.

Für diejenigen, die an der Historie dieser spannenden Disziplin der Geowissenschaften interessiert sind, hat er eine umfassende, außerordentlich fundierte und reich bebilderte Monographie geschaffen, in der er einen Bogen vom Altertum bis in die Mitte des 20. Jahrhunderts spannt und die historischen Aspekte der Geodäsie, ihrer astronomischen Grundlagen, der Geographie und der Landesaufnahme beleuchtet.

Der Begriff „Geodäsie“ wird definiert und diskutiert, und neben der Erdmessung, der Landesvermessung und der Kartographie widmet der Autor auch dem Liegenschaftskataster und den gesellschaftlichen und rechtlichen Rahmenbedingungen einen großen Teil seiner Arbeit. Im historischen Kontext werden die wissenschaftlichen Erkenntnisse, die Entwicklung der Instrumente, die vielfältigen organisatorischen und rechtlichen Ausprägungen, aber auch die Leistungen zahlreicher Persönlichkeiten detailliert aufgezeigt und gewürdigt.

In den ersten Kapiteln werden zunächst die frühesten Entwicklungen verschiedener Kulturkreise aufgezeigt. Nach einem Streifzug durch das Altertum, das Mittelalter und die frühe Neuzeit wird ausführlich auf die Entwicklung neuer Weltbilder, Erdmodelle und Messmethoden eingegangen. Dabei rücken Mitteleuropa und Deutschland immer mehr in den Mittelpunkt, ohne jedoch die internationalen Zusammenhänge aus dem Auge zu verlieren.

Die Rückschau auf zivile und militärische Landesaufnahmen, die Entwicklung des Liegenschaftskatasters, auf Trigonometrie und Nivellement erfolgt stets mit regionalem und landesspezifischem Bezug und zeigt klar die besondere Bedeutung der Geodäsie für die staatlichen Verwaltungen in der damaligen Zeit auf.

Schwerpunkte in weiteren Kapiteln sind die Entwicklung der Landesvermessungen in den deutschen Ländern bis zur Reichsgründung, der deutsche Beitrag zur internationalen Zusammenarbeit, der Einfluss Preußens auf die Landesvermessung und das Streben nach einer Vereinheitlichung des Vermessungswesens in der Weimarer Republik und im Dritten Reich.

Die detailliert dargestellte „Geschichte der Geodäsie in Deutschland“ endet mit dem Jahr 1945. Die darauf folgenden Entwicklungen, insbesondere der Auswirkungen der deutschen Teilung und der radikale Umbruch durch den Einzug neuer Technologien werden in einem letzten Kapitel nur kurz umrissen. So ist man für einen abschließenden Überblick über die Vergangenheit auf weitere Literatur angewiesen. Auf ihrem Gebiet darf man die „Geschichte der Geodäsie in Deutschland“ jedoch als Standardwerk bezeichnen. Wer

tiefer in die Materie einsteigen will, findet im 27-seitigen Literaturverzeichnis Unterstützung für die Recherche in über 600 Quellen, ein Namens- und Sachverzeichnis lässt eine Nutzung als umfassendes Nachschlagewerk zu.

Für 118 Euro erhält der Leser ein empfehlenswertes, sorgfältig recherchiertes und exzellent gestaltetes Werk, das interessierte Studierende, Referendare, Wissenschaftler und Praktiker auf dem Gebiet der Geodäsie einlädt, sich mit der Geschichte auseinander zu setzen.

(Gunthard Reinkensmeier, LGB)